

28. April 2022

Oberlin klärt Grundschüler:innen präventiv und spielerisch zum Thema Kinderschutz auf

Das Märchen Hänsel und Gretel kennt beinahe jedes Kind. Auch die Grundschüler:innen der Klasse 2a des Albecker-Tor-Schulzentrums in Langenau, reißen allesamt ihre Arme nach oben, als Anke Grupp, Schulsozialarbeiterin des Oberlin e.V., sie danach fragt. Die Geschichte der zwei Geschwister, die nur knapp den Fängen einer bösen Hexe entkommen, passt für die Veranstaltung rund ums Thema Kinderschutz optimal. Dort lernen die Kinder spielerisch, wie sie sich auf ihrem Schulweg am besten gegenüber grenzverletzenden Menschen verhalten, um nicht in eine gefährliche Lage zu geraten. Die Veranstaltung fand zunächst in der Robert-Bosch-Grundschule Albeck statt und nun auch im Albecker-Tor-Schulzentrum für die Klassen 1 bis 4.

Immer wieder kommt es vor, dass übergriffige Menschen rund um Schulen oder Kindergärten Kinder beobachten und ansprechen. Für den Ernstfall sollten Kinder für eine solche Situation gewappnet sein. Die Langenauer Schulsozialarbeiterin Anke Grupp hat in Absprache mit der Rektorin der Robert-Bosch-Grundschule Albeck, Petra Wild, und Rektor Johann Peter Denk vom Albecker-Tor-Schulzentrum, daher ein spezielles Programm auf die Beine gestellt, das die dortigen Schüler:innen gezielt, präventiv und spielerisch zu dieser Thematik aufklärt.

Rollenspiele verinnerlichen die Situation

Dabei sollen die jungen Teilnehmer:innen zunächst ein Verständnis dafür bekommen, dass vermeintlich nette Gesten auch böse Hintergedanken haben können. In einem Rollenspiel schlüpfen ein Junge sowie ein Mädchen in die Figuren von Hänsel und Gretel. Drei weitere Kinder verkörpern die böse Hexe, ihr Hexenhäuschen sowie den Lebkuchen, den die Hexe als Lockmittel einsetzt. Mit den zugewiesenen Rollen können sich die Grundschüler:innen die Situation bildlich vorstellen und verinnerlichen. „Wie verhaltet ihr euch nun, wenn die Hexe euch den Lebkuchen schenken möchte?“, fragt Anke Grupp die Kinder. „Wegrennen“ und „Nein sagen“ schlagen ein Mädchen und ein Junge vor, womit sie goldrichtig liegen. Wichtig sei, sich keinesfalls auf das Angebot einzulassen und stattdessen eine sogenannte „Notinsel“ aufzusuchen und dort einer Vertrauensperson Bescheid zu geben, fügt die Schulsozialarbeiterin an. Notinseln seien etwa die Schule, das Rektorat, das eigene Zuhause oder auch ein nahegelegener Einkaufsladen.

Auch bei Bekannten keine Ausnahmen machen

In einem weiteren Rollenspiel wird die Situation noch einmal konkreter: Eine Schülergruppe verkörpert ein Auto samt Fahrer, die eine weitere Gruppe Kinder von ihrem Schulweg



abbringen soll. Dabei erfahren die Kinder, dass es neben Süßigkeiten noch andere Lockmittel wie beispielsweise niedliche Tiere oder auch Vorwände („Kannst Du mir zeigen, wie ich zum Bäcker komme?“) gibt, um Kinder zu verleiten, ins Auto einzusteigen. Auch bei den Eltern eines Freundes oder einer Freundin sollen die Kinder keine Ausnahme machen, gibt Schulsozialarbeiterin Anke Grupp den Kindern abschließend mit auf den Weg: „Auch dann gilt, niemals eigenmächtig in ein Auto steigen oder ein Haus betreten.“ In diesem Fall müsse man zuerst den eigenen Erziehungsberechtigten Bescheid geben und sie um Erlaubnis fragen.

Über Soziale Arbeit an Schulen

Die Soziale Arbeit an Schulen (SAS) trägt zu einem veränderten Verständnis von Schule bei: Die Schule ist keine reine Lehr- und Lernanstalt mehr, sondern ein aktives Zentrum der jugendlichen Lebenswelten. Diesen Ansatz fördert die SAS und bietet an den Schulen unter anderem Einzelfallhilfe, Klassentrainings, präventive Trainingskurse sowie Beratungstätigkeiten an. Die Schulsozialarbeiter:innen sind Ansprechpersonen für Schüler:innen sowie deren Erziehungsberechtigte, Lehrpersonal und Rektor:innen. Oberlin e.V. betreut in Ulm und im Alb-Donau-Kreis eine Vielzahl an Schulen an insgesamt 13 verschiedenen Standorten.

Über Oberlin e.V.

Oberlin e.V. ist eine Jugendhilfeeinrichtung mit mehreren Standorten in Ulm und dem Alb-Donau-Kreis. Zu den vielfältigen Unterstützungs- und Hilfeangeboten des Vereins für Kinder, Jugendliche sowie deren Familien gehören unter anderem Wohngruppen, Erziehungsstellen und Schulsozialarbeit. Seit 2014 ist er von der „Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF)“ mit dem Qualitätssiegel „DGSF-Empfohlene Einrichtung“ ausgezeichnet. Weitere Informationen erhalten Sie unter: <https://oberlin-ulm.org/>

Pressekontakt:

Ansprechpartner Christoph Kölle
Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising
Telefon 0731 / 850 74 630
E-Mail c.koelle@oberlin-ulm.org

